

TOLERANZ

RÄUME

INDOOR

Ein Projekt von:



**TOLERANZ
TUNNEL**

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kooperationspartner:

KIGA

POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT



**UNIVERSITÄT
BIELEFELD**

Inhalt

1	ToleranzRäume Indoor-Ausstellung.....	3
2	Rahmenbedingungen, Größenangaben.....	4
2.1	Technische Basis	4
2.2	Auf- und Abbau und Dauer einer Ausstellung	4
2.3	Größenangaben, räumliche Anforderungen	4
3	Übersicht der Ausstellungselemente und -wände.....	5
3.1	Tolerant im Gewimmel	6
3.2	Einführungstext Tolerant im Gewimmel	7
3.3	Ein Trümmerhaufen, der zum Himmel wächst.....	8
3.4	Um die Welt & Menschwand	8
3.5	Erste Hilfe – Was halte ich aus? Abstimmung	9
3.6	Kinderrechte.....	10
3.7	Ergänzende Elemente.....	10
4	Workshops, Führungen und Aktionen	11
4.1	Workshops	11
4.2	Führungen	11
4.3	Rätselräume.....	12
5	Übersicht über Ausstellungsbestandteile und Aufgaben der Parteien.....	13
6	Aufgaben und Pflichten des Veranstalters	14
7	Kontaktdaten	14

1 ToleranzRäume Indoor-Ausstellung

Die Ausstellung „ToleranzRäume“ fördert das respektvolle und tolerante Miteinander in unserer Gesellschaft. Sie lädt zur Interaktion ein, ist inklusiv und niedrigschwellig und soll, bei aller Komplexität, Spaß machen. Es wird angeregt, sich selbstreflexiv mit den Themen Respekt und Toleranz auseinanderzusetzen und gleichzeitig Wissen vermittelt. Die Indoor-Ausstellung ist die „kleine Schwester“ der großen Outdoor-Ausstellung, die auf öffentlichen Plätzen aufgebaut und von den jeweiligen Kommunen als verantwortlichen Veranstaltenden inklusive eines Begleitprogrammes organisiert und durchgeführt wird. Die Indoor-Ausstellung richtet sich primär an Schulen, kann aber auch in Vereinen, Unternehmen oder anderen Organisationen eingesetzt werden. Sie wird im Innenraum aufgebaut und von einem umfassenden pädagogischen Programm begleitet.

Die Ausstellung nutzt den Begriff der Toleranz als inhaltlichen Anker zur Reflexion über gesellschaftliches Zusammenleben. Toleranz wird im Kontext der Ausstellung als „Containerbegriff“ definiert, der Werte wie gegenseitigen Respekt, Fairness, Wertschätzung, Offenheit und den Einsatz gegen jegliche Form von Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit beinhaltet. (vgl. dazu auch den Artikel auf unserer Webseite: [Toleranz - ToleranzRäume \(toleranz-raeume.org\)](http://toleranz-raeume.org))

Leider sind in unserer Gesellschaft aber auch intolerante und extremistische Kräfte aktiv. Sie agieren zielgerichtet vor dem Hintergrund von Ideologien der Ungleichwertigkeit und dem Anspruch eindimensionaler Erklärungsansätze und richten sich gegen eine Verständigung innerhalb einer vielfältigen Gesellschaft. Manchmal ertappen wir uns sogar selbst, wie wir in entsprechende Denkmuster verfallen. Um zu zeigen, wohin diese Denkmuster führen können und warum es wichtig ist, wachsam zu sein und sich selbst und andere immer wieder zu hinterfragen und auch um die Grenzen der Toleranz aufzuzeigen, thematisiert ein Kapitel terroristische Verbrechen, wie sie immer wieder vorkommen. Diese werden als eindeutig jenseits der Toleranz markiert. Sie werden in der Ausstellung nicht als losgelöste Randerscheinung behandelt. Es soll vielmehr verdeutlicht werden, dass es Personen und Umstände braucht, die eine Entwicklung hin zu den Verbrechen sowohl aktiv als auch passiv befördern und dass die Ideologien der Ungleichwertigkeit ihre Wirkkraft in Vergangenheit und Gegenwart auf mörderische Weise entfaltet haben und weiter entfalten. Wir sehen die Ausstellung als eine Maßnahme, um diesen Tendenzen entgegenzuwirken.

Die Indoor-Ausstellung „ToleranzRäume indoor“ ist leicht und handlich. Sie kann schnell auf- und abgebaut werden, ist leicht zu transportieren und kann in Kombination mit dem pädagogischen Programm vielseitig eingesetzt werden. Zu der Ausstellung gibt es auch Selbstführungsvideos, so dass sich Schüler:innen die Inhalte eigeninitiativ erschließen können.

2 Rahmenbedingungen, Größenangaben

2.1 Technische Basis

Als technische Basis für die Indoorausstellung wird das Messesystem Fastframe genutzt. Die Wände bestehen aus einem klappbaren Alugerüst. Das Gerüst wird mit bedruckten Tüchern bespannt, die auch über mehrere Wände hinweg gehen können. Die Seitenwände stehen auf „Füssen“ und können mit Streben verbunden werden, um die Stabilität zu erhöhen.

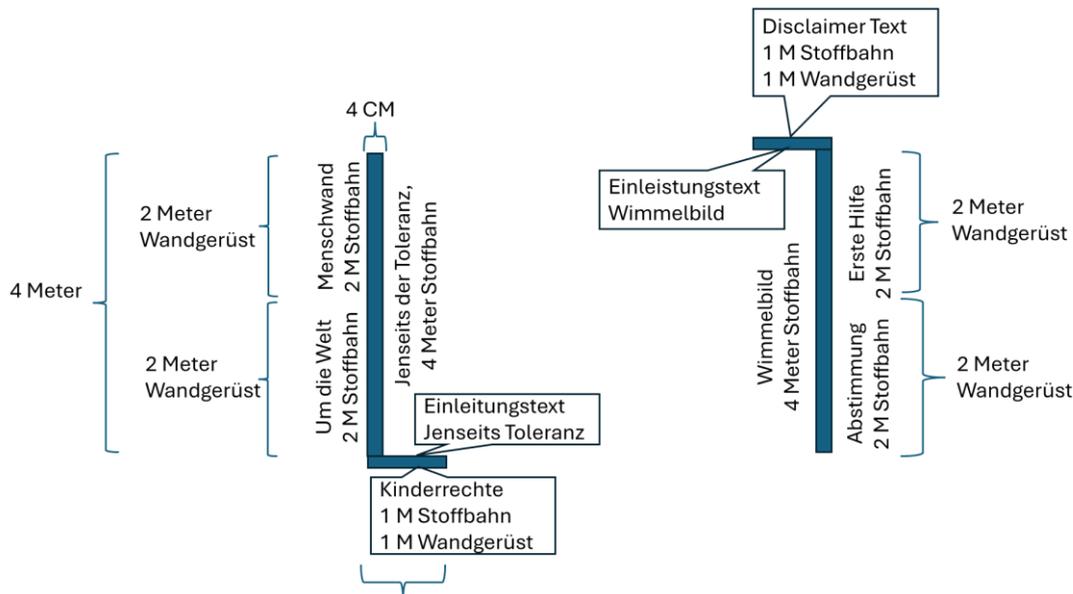


2.2 Auf- und Abbau und Dauer einer Ausstellung

1. Vorbehaltlich anderer Abstimmungen wird die Ausstellung von unserem Team an einem Montag angeliefert und aufgebaut.
2. Die durchschnittliche Dauer einer Ausstellung beträgt zwischen einer bis zwei Wochen. Längere Zeiträume sind nach Absprache möglich.
3. Die konkrete Ausstellungsdauer wird mit dem jeweiligen Ausstellungsort individuell im Vorfeld abgestimmt und vertraglich fixiert

2.3 Größenangaben, räumliche Anforderungen

- 1) Die Ausstellung wird überwiegend in Schulen und Bildungseinrichtungen gezeigt. Die Ausstellung muss in einem abschließbaren Raum aufgestellt werden.
- 2) Die Wände haben die folgenden Abmessungen (und Inhalte)



- 3) Die Ausstellungsfläche sollte nicht weniger betragen als 6x4 Meter. Mehr Platz ist sinnvoll, damit genügend Personen gleichzeitig die Ausstellung betrachten und an Workshops teilnehmen können.
- 4) Die langen 4-Meterwände bestehen aus 2 separaten Modulen, die jeweils 2 Meter lang sind. Diese Wände können auch im Winkel gestellt werden (solange die 4-Meter-Stoffbahnen auf den Innenseiten nicht übermäßig strapaziert werden).

3 Übersicht der Ausstellungselemente und -wände

Nachfolgend die zentralen Elemente der Ausstellung mit namentlicher Bezeichnung, Größenangaben und inhaltlichem Überblick der einzelnen Ausstellungswände.



3.1 Tolerant im Gewimmel

Hier können Sie zehn Geschichten über Toleranz und Intoleranz sehen. Es gibt viel zu entdecken und im beiliegenden Buch zum Wimmelbild gibt es jeweils zu den Situationen verschiedene Aufgaben, die es zu lösen gilt.



3.2 Einführungstext Tolerant im Gewimmel

Durch einen Einführungstext wird das Wimmelbild für die Besuchenden leichter zugänglich.

TOLERANT IM GEWIMMEL

Aktuell ist in unserer Gesellschaft viel los.
Dabei den Überblick zu behalten, fällt schwer.

Schau dir das bunte Treiben doch einmal in Ruhe an. Bei genauer Betrachtung lässt sich die eine oder andere Situation entdecken, die dir sicherlich bekannt vorkommt.

Das Bild zeigt uns als Gesellschaft. Es rückt die Bedeutung von Toleranz ebenso wie ihre Grenzen in den Mittelpunkt. Leider gehört die Erfahrung von Ausgrenzung und Abwertung für viele Menschen zu ihrem Alltag.

Nicht immer sind solche Situationen sofort sichtbar oder werden von allen gleichermaßen wahrgenommen. Viele wollen das ändern: Sie helfen, indem sie sich einsetzen, zuhören und so ein Signal für Respekt und Toleranz senden. Denn für Toleranz kann man sich entscheiden.

UM TIEFER IN DAS GESCHEHEN EINZUTAUCHEN,
KANNST DU DIR DAS BUCH ZUM WIMMELBILD
NEHMEN. MIT IHM KANNST DU DIE EIN ODER
ANDERE SITUATION AUF SPIELERISCHE WEISE
NEU ENTDECKEN.

WENN DU MEHR ZU DEN EINZELNEN SIEGEN
ERFAHREN MÖCHTEST, FINDEST DU EBENFALLS IM
BUCH HILFREICHE HINWEISE UND ERGÄNZENDE
INFORMATIONEN.

3.3 Ein Trümmerhaufen, der zum Himmel wächst

Toleranz hat Grenzen. Hier geht es um ernste Dinge, die nicht mit Toleranz vereinbar sind. Auf der Wand finden sich Geschichten von Gewaltverbrechen. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern und für eine bessere Zukunft zu arbeiten.



Erste Hintergründe zu den Verbrechen werden in kurzen Texten vermittelt.

3.4 Um die Welt & Menschwand



Auf der Menschwand sind verschiedene Menschen aus verschiedenen Zeiten zu sehen. Sie alle haben sich dafür eingesetzt, dass Menschen besser miteinander umgehen und sich niemand ausgeschlossen fühlt. Zum Beispiel Marianne Rosenberg, die erst spät öffentlich über ihre Familiengeschichte sprach, oder May Ayim, die über Rassismus schrieb.

Auf der Wand „Um die Welt“ wird ein Blick über die Landesgrenzen geworfen und z.B. darauf hingewiesen, dass nur ein vergleichsweise kleiner Anteil der Menschheit in Demokratien lebt.

3.5 Erste Hilfe – Was halte ich aus? Abstimmung

Toleranz braucht Wissen. Im Internet findet sich eine kleine Wissensdatenbank mit grundlegenden Begriffserklärungen und Hinweisen auf weitere Informationsquellen. Besuchende werden angeregt, die Inhalte über einen QR Code mit ihrem eigenen Smartphone aufzurufen.

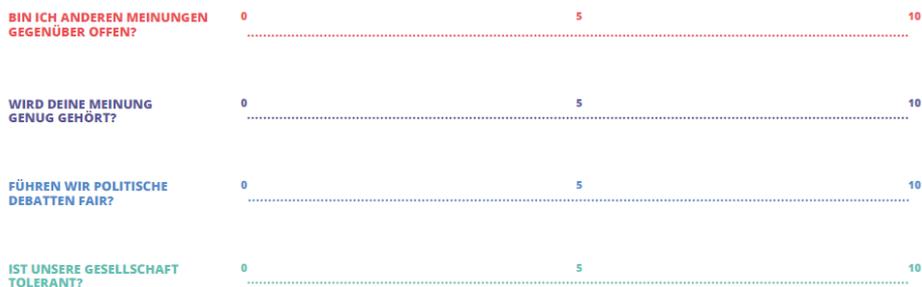


Auf dieser Wand kann abgestimmt werden:

Wie tolerant sind wir?

Wo hört unsere Toleranz auf?

Besuchende werden aufgefordert, ihre Wahrnehmung mit Klebpunkten zu markieren. Insgesamt ergibt sich ein situatives Stimmungsbild.



3.6 Kinderrechte



Auf dieser Wand wird über grundlegende Kinderrechte informiert. Viele Kinder wissen nicht, dass sie Rechte haben und welche Rechte das sind.

3.7 Ergänzende Elemente

Die Ausstellung kann durch weitere Elemente ergänzt werden, mit denen auch während Workshops gearbeitet werden kann. Im Wimmelbild sind verschiedene Aufgaben hinterlegt. Die Aufgaben und ihre Auflösung sind über ein Buch zugänglich. Ebenfalls kann ein Buch mit Kinderrechten ausgelegt werden.

4 Workshops, Führungen und Aktionen

Die Ausstellung sollte nicht alleinstehen, sondern durch Führungen, Workshops und andere Aktivitäten begleitet werden. Um Bildungseinrichtung bei der Organisation und Umsetzung von Workshops und Führungen zu unterstützen, werden an zwei Tagen des Ausstellungszeitraums Teamer:innen des Projekts vor Ort sein (üblicherweise zu Beginn des Zeitraums). Diese Teamer:innen, sind von uns geschulte politische Bildner:innen und sollen die Lehrkräfte bei der Umsetzung des pädagogischen Angebots (Workshops/ Führungen) unterstützen. Diese Unterstützung sieht vor, dass, in der Zeit in der die Teamer:innen vor Ort sind und Lehrkräfte in unseren Bildungsmaterialien schulen, damit diese dann eigenständig Workshops durchführen können. Außerdem können beispielsweise Schüler:innen und Lehrkräfte als Guides geschult werden, die dann während des Ausstellungszeitraums ihre Mitschüler:innen durch die Ausstellung führen. Das Projektteam empfiehlt den Einsatz derartiger Guides, weil Schüler:innen die Inhalte so leichter aufnehmen und zudem gute Multiplikator:innen entstehen.

Neben der Unterstützung durch die Teamer:innen, liegt der Ausstellung ein „Reader“ bei, in dem die Ausstellung beschrieben wird, die Workshopabläufe mit Methodenbeschreibungen zu finden sind und es Ablaufpläne und Tipps für Führungen gibt. Außerdem gibt es in dem Reader QR-Codes zu weiteren Materialien.

4.1 Workshops

Begleitend zur Indoor Ausstellung wurden durch das pädagogische Team der Ausstellung Workshops konzipiert. In den Workshops wird direkt mit den Ausstellungsinhalten gearbeitet. Die Workshops sind so konzipiert, dass Lehrkräfte die Workshops, nach einer Schulung durch unsere Teamer:innen, eigenständig mit den Schüler:innen durchführen können. Es werden jeweils zwei Workshopmodule für zwei Altersklassen angeboten. Der oben erwähnte Reader beinhaltet die Workshopmodule mit Methodenbeschreibungen sowie QR-Codes zu weiterem Material.

4.2 Führungen

Teil des pädagogischen Konzepts der Indoor Ausstellung sind Führungen. Hier soll ein Peer-Ansatz verfolgt werden: Schüler:innen führen Mitschüler:innen durch die Ausstellung. Hierzu werden interessierte Schüler:innen durch unsere Teamer:innen geschult und erhalten durch den Reader weiteres Material zur Vorbereitung. Dieses Material beinhaltet Handreichungen sowie Selbstführungsvideos, anhand derer sich die Guides orientieren können. Selbstverständlich können sich auch Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiter:innen als Guides schulen lassen. Unsere Erfahrung mit dem Peer Ansatz in der Vermittlung von Ausstellungsinhalten ist jedoch sehr gut und vielversprechend.

Darüber hinaus können Diskussionsrunden angestoßen werden oder Debattierformate zum Thema der Ausstellung veranstaltet werden.

4.3 Rätselräume

In Kooperation mit KlGA e.V. wurde, gefördert durch die Alfred Landecker Stiftung, ein Brettspiel entwickelt, das sich ebenfalls mit den Themen Respekt und Toleranz beschäftigt und für Schulklassen optimiert ist. Das Spiel kann kostenfrei bei der KlGA bestellt oder mit der Indoorausstellung bezogen werden.



- Themen: Solidarität, Migration und Vielfalt, Rassismus, Antisemitismus, rechte Gewalt
- Angelehnt an den Lehrplan der Unterrichtsfächer: Geschichte, Ethik, Religion, Politik, Sozialkunde
- Geeignet für 2 bis 30 Spieler ab der Klasse 7 / alle Schulformen
- Spieldauer: ca. 45 Minuten
- Durchführung: in Kleingruppen unter Begleitung der Lehrkraft
- Umfang: Spielbrett, Karten, Anleitung, Regelheft und Begleitmaterial und begleitendes Unterrichtsmaterial



5 Übersicht über Ausstellungsbestandteile und Aufgaben der Parteien

Im Folgenden sind für alle Bereiche die vorzubereitenden Maßnahmen aufgeführt.

Aufgabe	Verantwortlichkeit bei Veranstaltenden	Verantwortlichkeit bei Toleranz-Tunnel e.V.
Bereitstellung einer Projektleitung, einer Ansprechperson vor Ort	x	x
Bereitstellung eines Ortes, an dem die Ausstellung aufgebaut werden kann	x	
Bereitstellung der physischen Ausstellung inkl. Anlieferung, Aufbau & Abbau	unterstützt Auf- und Abbau mit 1 Person und stellt Platz für Anlieferung	x
Gewährleistung der Sicherheit für die Ausstellung durch: 1. Betreuung durch geeignetes (Lehr-) Personal, während sie für Schüler:innen zugänglich ist 2. Unterbringung der Ausstellung in abschließbaren Räumen und Verschluss der Räume wenn keine Lehrkraft anwesend ist	x	
Melden von Fehlern und Beschädigungen während der Ausstellung	x	
Reparatur von Beschädigungen während der Ausstellungszeit		x (im Rahmen des Möglichen)
Einbinden von Freiwilligen, die Lust haben sich als Guide ausbilden zu lassen und Führungen zu geben	x	
Organisation von digitalen Guide-Schulungen und Bereitstellung von Schulungsmaterial		x (Schulungskosten trägt der Verein Toleranz-Tunnel e.V.)
Durchführung einer wissenschaftlichen Evaluation einiger Ausstellungen inkl. begleitender Aktivitäten	(nennt Ansprechpartner:in)	X (durchgeführt durch die Universität Bielefeld)

6 Aufgaben und Pflichten des Veranstalters

- 1) Unterzeichnung des ToleranzRäume Kooperationsvertrages, in welchem die Rechte und Pflichten beider Parteien aufgeführt sind.
- 2) Bereitstellen einer Ansprechperson für die Durchführung der Ausstellung inkl. aller logistischen Fragen
- 3) Sicherstellung geeigneter Anfahrtswege für ein Fahrzeug wie einen Sprinter zur Anlieferung der Ausstellung.
- 4) Unterstützung einer Person bei Auf- und Abbau
- 5) Bereitstellung eines hinreichend dimensionierten abschließbaren Raumes für die Ausstellung und Unterstützung durch eine Person beim Aufbau und Abbau.
- 6) Schließdienst für den Raum in welchem die Ausstellung steht
- 7) Organisation von Workshops und Schulungen, die von den Teamer:innen der ToleranzRäume in den ersten 2 Tagen nach dem Aufbau der Ausstellung durchgeführt werden können.
- 8) Selbständige Durchführung von Workshops und Führungen an der Ausstellung.
- 9) Unterstützung der Auswertung des Erfolges der Ausstellung durch Bereitstellung einer Interviewpartner:in und Ausfüllen eines Fragebogens.
- 10) Optional: Pädagogisches Begleitprogramm bspw. Workshopwoche, Projekt-tage

7 Kontaktdaten

Wir sind für Sie da

Toleranz-Tunnel e.V.
Lange Str. 65
32756 Detmold

www.toleranzraeume.org

Amtsgericht Detmold | Vereinsnummer 1700
Geschäftsführer: Dr. Mártn Anduschus

In Kooperation mit

KIGA

POLITISCHE BILDUNG FÜR
DIE MIGRATIONSGESELLSCHAFT

[KIGA e.V. - Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus \(kiga-berlin.org\)](http://kiga-berlin.org)